

zu Braunschweig und Lüneburg / meine gnädigste Fürstin und Frau / hat solches Kloster / nachdem es auf einige Jahre von dem Sandersheimischen Stifte gesondert gestanden / bey Antretung ihrer hohen Stiffts-Regierung Ao. 1694 nicht allein wieder zu ihrer Abtey gebracht / sondern auch auff's beste repariren lassen / und mit einer Domina und vier Evangelischen Nonnen besetzt / die täglich 3 mal zu Chore gehen / und darinnen Evangelische Lieder singen / und die Heil. Schrift lesen / über welche Ihr. Hoch-Ehrw. der Herr Superintendentens in Grena zum Probst bestellet ist. Alle Sonntage wird auch in der Kloster-Kirche von dem Herrn Pastore zu Gremsen geprediget / welche sämtlichen davor ihre gute Salaria bekommen. In der Kirchen sind keine Antiquitäten mehr zu sehen / noch zu lesen / außser an dem Altare stehet diese Aufschrift:

Biddet Gott vor Diricke Peccowen / unde vor Aenneken syne Zußfrunnen / de düsse Tafeln geben heft.

Das vierte Capitel.

Von dem andern besondern Orte / wohin das Stifft verleget / und Sandersheim genennet worden.

§. 1.

Sandersheim, wo es lieget

Als diesen zweyten Ort betrifft / wohin das neue Stifft und Abtey verleget / und Sandersheim genennet worden / so lieget derselbe weiter gegen Mittag in einer etwas tieffen Gegend / so meistens mit Hügeln und Bergen umgeben / und gegen Morgen den Osterberg und Todtenbring / gegen Mittag die Hohenhöfe / Moß- und Galgen-Berg / gegen Abend den Labberg / und gegen Mitternacht den Hagenberg hat / der andern vielen etwas weiter davon gelegenen Berge zugeschweigen / dahero die Luft daselbst etwas dicke / das Erdreich etwas morastig / das Wasser aber ziemlich salpétrig zu seyn pfeget.

war ehemals ein Wald

§. 2. Hierbey aber ist zu wissen / daß vor Anlegung des Stiffts an diesem Orte keine Gebäude / noch weniger eine Stadt gestanden / außser daß vor dem so-genannten und gegen Abend zu liegenden Georgen-Thore eine Capelle gewesen / von welcher die ihige S. Georgen-Kirche /